

**KONKRET**

ILSE GERHARDT

Todesjustiz

Die Mutter zu verlieren ist immer schlimm“, seufzt eine ältere Dame, deren Augen sich bei diesen Worten mit Tränen füllen. Trotz ihrer 80 Jahre kann sie noch immer nicht den Tod ihrer geliebten Mutter verwinden. Schon gar nicht begreifen.

Denn ihre Mutter Maria Peskoller war 1944 von den Nazis zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Die ältere Dame, die Villacherin Helga Emperger, fragt sich heute noch, wie die letzten Stunden ihrer Mutter wohl ausgesehen haben, ist heute noch Opfer der Nazi-justiz. Emperger liest immer wieder den Abschiedsbrief ihrer Mutter mit der zu Herzen gehenden Aufforderung „bleib anständig!“.

Ihre Mutter war so anständig gewesen, Widerstand zu leisten. Wie die Nazijustiz mit Regimegegnern, Widerstandskämpfern, Deserteurern und deren Helfern umgegangen ist, führt eine Ausstellung im Künstlerhaus Klagenfurt drastisch vor Augen: „Was damals Recht war ...“, eine Wanderausstellung, die der „Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte“ nach Kärnten brachte, zeigt, wozu Menschen fähig sind. Im Guten wie im Bösen.

Die Gegner des Naziregimes riskierten alles, vor allem ihr Leben, um den Wahnsinn aufzuhalten. Man sollte die Anständigkeit dieser Opfer und die Verwerflichkeit ihrer Mörder durch Aufmerksamkeit honorieren. Die Ausstellung ist bis zum 9. Oktober zu sehen. Sie sei Ihnen ans Herz gelegt ...